



Anne Ehmke

Sängerin, Musikerin
und Komponistin

Das Zusammenspiel von **Musik und Schauspiel** wurde zur Passion – die Künstlerin verfügt über langjährige Bühnenerfahrung. Das Theater im Kesselhaus – damals unter der Regie von Marion Schmidt-Kumke – war eine entscheidende Erfahrung und hat die Bühnenpräsenz und Authentizität von Anne Ehmke stark geprägt.

Mit **„Armer Hebel“ (Musik Theaterproduktion 2006/2007 Burghof Lörrach)** wurde der Dichter Johann Peter Hebel in Zusammenarbeit mit dem Regisseur Vaclav Spirit, in neues Licht getaucht. Mit Schauspielern (u. a. Nina Hoger) und Anne Ehmkes Band „The Curious“ entstand ein buntes Kaleidoskop aus Werk und Leben des Dichters, ohne dass übliche Klischees bedient wurden. Die Produktion stieß auf viel positive Resonanz. Sie wurde zunächst 2010 als **„Der neue Hebel“** mit kleinem Ensemble konzentriert auf choreographische und szenische Umsetzung seiner Kurzgeschichten und schließlich als **„Vom Kalender auf die Bühne“** in kleiner, feiner Besetzung (Nina Hoger und den Musikern Hennes Neuert und Daniel Vogel) jazzig-poetisch weitergeführt. Die Musik, sowie einige Kalendergeschichten sind auf CD **„Armer Hebel“** zu hören.

Mit der One Woman Show **„Sister Schorle“ (2011/2013)** spannt Anne Ehmke als singende Krankenschwester einen Bogen über 30 Jahre Popgeschichte. Sie erzählt aus Ihrem Leben und zieht die Zwischenbilanz einer Frau in den besten Jahren. Die eigenwillig-schräge und humorvolle Show unter der Regie von Marion Schmidt-Kumke bringt Vieles auf den Tisch und hat das Publikum begeistert. Die Musikarrangements stammen von Jürgen Waidele, Ton und Audiodesign von Hannes Kumke.

Die aktuelle Musiktheaterproduktion „Sälle dörft“ (2014/2015) ist dem Lörracher Mundartdichter Manfred Marquardt gewidmet. Zusammen mit dem Kabarettisten Volkmar Staub, der die Rolle des wortgewaltigen Sympathisanten übernimmt und Anne Ehmkes Vertonungen einiger Gedichte werden Werk und Leben des Dichters vergegenwärtigt und das Bild vom heutigen Lörrach reflektiert. Videoinstallationen und Tonmontagen verstärken die Wirkung. Script / Buch stammen von Fritz Böhrer, Helmut Bürgel führte Regie Die Musik wurde von den Musikern Jürgen Waidele und Daniel Vogel eingespielt.

Das **„Duo Anne Ehmke und Daniel Vogel“** präsentieren ein ausgefeiltes, feines Programm mit konzertantem Charakter -und das schon seit mehr als 20 Jahren! Das Repertoire besteht aus leisen und lauten Stücken der Bereiche Jazz, Pop, Folk und Blues. Seit vielen Jahren ist die Künstlerin auch Gastdozentin beim Jugendtheater Lörrach „Tempus Fugit“ und arbeitet für unterschiedlichste Theaterproduktionen. Neu: Gesangsworkshops für Kids mit Liedern aus aller Welt, zusammen mit dem Perkussionisten Hosiki Chapotoka.

Weitere Infos unter: www.anne-ehmke.com



CD-Cover „Paradiesgärten“

Daniela Bianca Gierok

Daniela Bianca Gierok ist eine echte Doppel-Diva. Die Sängerin entstammt einer musikalischen Arbeiterfamilie aus dem Ruhrgebiet, und so wundert es nicht, dass sie schon mal den Besen in metallverarbeitenden Betrieben schwingen musste, um sich ihr Studium zu finanzieren. Sie studierte Jazz und Klassik, gewann Preise beim Bundesgesangswettbewerb, tourte mit dem Bundesjazzorchester, nahm Meisterkurse bei Weltstars. Sie bewegt sich mit ihrem seltenen Stimmfach „contralto“, der tiefsten Frauenstimme in der Klassik, stilsicher über drei Oktaven bis zum hohen C. Die studierte Sängerin, Sprecherin, Schauspielerin und Buchautorin ist mittlerweile als Spezialistin für geistliche Musik unterwegs.

Mit den eigenen Liederabenden möchte sie die Schwellenangst zur klassischen Musik abbauen. Sie inszeniert ihre Programme bunt und lebendig, anrührend und manchmal genreübergreifend. Die Presse bestätigt ihr „Klänge, die zu Tränen rühren“ und „Selten sind die Stücke derart lustvoll gesungen, gespielt worden“ (*Badische Zeitung*). Das erste klassische Engagement brachte sie ans Theater Basel. In Südbaden fand sie mit ihrem Sohn Thimo und ihrem Mann, dem Journalisten und Schriftsteller Ralf Harald Dorweiler, eine neue Heimat, in der sie sich heute verwurzelt fühlt: „Es ist so schön hier. Wir haben jeden Tag Urlaub“, scherzt sie mit Blick auf die Schwarzwälder Natur.

Sie ist mit ihrer Musik zu Gast bei ARTE und dem SWR. Die 2015 erschienene Klassik-Debüt-CD **„Paradiesgärten“** setzt das Konzept fort, Klassik einer breiteren Hörerschaft nahezubringen. Lieder von Brahms, Schumann und Strauss lockert sie auf durch selbst eingesprochene Gedichte und aphoristische Texte, die das Thema Natur und Garten mal philosophisch-tiefgründig, mal humorvoll beleuchten. Die CD ist bei Amazon erhältlich. Auf ihrer Webseite www.gierok.com gelangt man zu ihrem blog. Ein Gesangslehrbuch ist in Planung, denn sie gibt auch als Diplom-Pädagogin gerne ihr erworbenes Wissen weiter.

Kontakt:

Tel. 07627 - 97 2535 • bianca@gierok.com
www.gierok.com • www.gierok-opera.com



Freiburger Spielleyt – Early Music Freiburg

Ensemble für frühe Musik

Dass die Musik des Mittelalters mehr ist als nur eine wissenschaftliche Quelle, dass sie heute noch lebendig ist und begeistern kann, das beweisen die Freiburger Spielleyt schon seit vielen Jahren in zahlreichen internationalen Konzertauftritten, in Rundfunk und Fernsehen und in ihren 12 CD-Einspielungen. Die Musiker, die sich diesem frühen Repertoire mit Enthusiasmus und Hingabe verschrieben haben, begegneten sich sowohl über ihre künstlerische Arbeit als auch über ihre Studien in Freiburg und an der Schola Cantorum in Basel und wuchsen über viele Jahre zu einem unverwechselbaren Ensemble mit großer Bühnenwirkung zusammen. Ihr Repertoire reicht vom schlichten Minnelied über die virtuose Literatur des italienischen Trecento bis zur höfischen Musik der Renaissance und des Frühbarock. Das historische Instrumentarium, das so seltene Nachbauten wie Drehleiern, gotische Harfe oder Portativ (Schoßorgel) zu bieten hat, das virtuose Spiel auf Handtrommeln das seinesgleichen sucht, die unverwechselbaren Stimme ihrer Sängerin und die kreative Natürlichkeit, mit der die historischen Quellen für Bühne und Aufnahme arrangiert werden, machen dieses Ensemble einzigartig. Das Ensemble konzertiert regelmäßig innerhalb von Konzertreihen und Musikfestivals in zahlreichen Ländern Europas. 2002 gastierte das Ensemble auch in den USA und gab unter anderem Konzerte in New York-City.

Die Mitwirkenden:

Regina Kabis, Sopran, studierte Gesang an der Musikhochschule Freiburg und an der Schola Cantorum Basel. Ihre Stimme wurde von der Presse als „Kultstimme der frühen Musik, ähnlich der von Montserrat Figueras oder Emma Kirkby“ bezeichnet (Sunday times, 2011).

Jutta Haaf, Harfe, Portativ, erhielt schon früh Klavier- und Orgelunterricht und studierte an der Pädagogischen Hochschule Freiburg Musik. Sie entdeckte ihre Liebe zur historischen Harfe. In leidenschaftlicher Pionierarbeit baute sie gemeinsam mit ihrem Mann Albrecht Haaf das Ensemble Freiburger Spielleyt auf.

Maria Ferré, Laute, Renaissancegitarre, studierte klassische Gitarre in Vila-seca (Spanien) und am Konservatorium in Barcelona. Im Oktober 2006 ist Maria Ferré im „Van Wassenaar“ Wettbewerb (Den Haag-Holland) und im September 2007 im Concorso Nervi (Genova-Italien) zusammen mit dem Ensemble l'Art du Bois ausgezeichnet worden.

Murat Coskun, Rahmentrommeln, mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, gilt Murat Coskun als Perkussionist, der zwischen den musikalischen Kulturen des Orient und Okzident vermittelt. Neben seinen Konzerten (u.a. in der Mongolei, Nordafrika, Naher Osten, USA, sowie Ost- und Westeuropa), zahlreichen CD-, Rundfunk und TV-Produktionen (u.a. für ARD, DRS, ZDF, ARTE) macht Murat Coskun Kompositionen für CD-Produktionen (u.a. für Giora Feidman) und Bühnenmusik (u.a. für Theater Luxemburg). Als Dozent internationaler Rahmentrommel-Masterclasses ist er Gründer und künstlerischer Leiter des Festivals für Rahmentrommeln „Tamburi Mundi“.

Bernd Maier, Drehleier, Dudelsack, Schalmey, Mandora arbeitet mit leidenschaftlicher Hingabe an diesen Instrumenten. Sein Weg führte ihn über den Cembalobau zur eigenen Werkstatt, in der Drehleiern und Zupfinstrumente wie die Mandora entstehen.



Albrecht Haaf

Haaf, Viola d'arco, Schalmey, Flöten, Portativ, Schlüsselfidel. Er ist der Gründer des Ensembles. Er studierte Musik mit Hauptfach Klavier und Musikwissenschaft in Freiburg. Es folgte ein Aufbaustudium für Fidel und Schalmey bei Randall Cook an der Schola Cantorum Basiliensis. Komponist von Chormusik (Veröffentlichungen beim Mösel-Verlag, Wolfenbüttel u.a.) Er zeichnet für die Ausarbeitung vieler Arrangements des Ensembles verantwortlich. Sein Interesse an Kompositionstechniken vertiefte er bei dem Freiburger Komponisten Frank Michael in privaten Studien. Er schreibt vorwiegend Werke für Chor a cappella oder für Chor & Instrumente bis hin zur größeren Orchesterbesetzung. Im Jahr 2012 war er mehrfacher Preisträger beim Kompositionswettbewerb des Chorverbandes Nordrhein-Westfalen, den dieser zu seinem 150-jährigen Jubiläum ausgeschrieben hatte. Seine Vertonung des vorgegebenen Textes „An den Mond“ für gemischten Chor wurde von einer hochkarätig besetzten Jury der erste Preis zuerkannt. Zwei weitere Vertonungen erhielten jeweils Sonderpreise: „Bei einer Trauung“ (Text: Eduard Mörike) für Männerchor sowie „Gelobt sei Gott“ (Text aus dem Koran, 1. Sure) für Frauenchor. 2013 erhielt seine Komposition „Doch unlöblich ist des Menschen Werk -Variation über den Psalm 100 für gemischten Chor, Orgel und 2 Schlagzeuger“ im 12. Kompositionswettbewerb um den Carl von Ossietzky-Preis der Universität Oldenburg eine Auszeichnung.

Seine Werke erscheinen bei SCHOTT MUSIC international www.schott-musik.de sowie im Mösel-Verlag www.moeseler-verlag.de

Kontakt:

Paula-Hollenweger-Straße 9 • 79379 Müllheim • Tel. 07631-12364 • mobil 0160 - 486 1828 www.albrechthaaf.de



Frauke Horn

Harfenistin, Komponistin

DYNAMISCH ZARTE HARFENKLÄNGE

Frauke Horn präsentiert mit Ihrer Pedalarhe dem Publikum ihren unverkennbaren, individuellen Stil: Klangbilder, duftig und schön wie Schmetterlinge.

Sie schöpft aus der Ursprünglichkeit vielfältiger Musikkulturen. Eine Reise für die Zuhörer von der Renaissance über die Asiatische Klassik bis hin zur Moderne.

Feinsinnige Eigenkompositionen und die vibrierende Atmosphäre freier Improvisation verwandeln traditionelle Themen zu neuen Erlebnissen. Stücke der Japanischen Klassik, die sie von der Koto auf die Harfe übertragen hat, erinnern an fernöstliche Bilder von friedlichen Gärten und stillen Bambushainen mit rieselnden Quellen.

Mit ihrer Musik lockt die Harfenistin die Zuhörer weg aus dem Alltag, hinein in eine vielschichtige Traumwelt mit schillernden Facetten voller Klangintensität (*Regio 2006*). Frauke Horn tritt in Kirchen, zu Banketten, Kleinkunsthöfen, Kurkonzerten und für private Festivitäten auf. Sie ist als Harfenlehrerin tätig und komponiert Filmmusik und Auftragskompositionen.

Ihre Kompositionen kann man auf folgenden CD's genießen:

„**Harp for Heart**“ heißt eine CD von Frauke Horn. „*Klänge die zu Herzen gehen*“ sind in dieser Musikreihe zu hören. Die CD wurde herzkranken Kindern gewidmet. Bekannte und neue Kompositionen von Frauke Horn bestechen in ihrer Vielfältigkeit und Improvisationsfreude. Sie schöpfen aus der Ursprünglichkeit der asiatischen Klassik, der Musik der Renaissance und der Moderne dem Jazz.

Sie lädt uns ein, der Königin der Instrumente zu lauschen und Gedanken schweifen zu lassen.

Lines Ling. Diese CD haben Frauke Horn und Instrumentalist Ulrich Gitschier ihrer Tochter Aline gewidmet. Neue und fließende Kompositionen von Frauke Horn, teilweise begleitet mit Gitarre, Bass und Perkussion.

Symbols. Harfenklänge – Saxophon, Flöte. „*Klänge sind für mich Symbole von Eindrücken und Gefühlen, die sich zu einem harmonisch Ganzen verdichten.*“

Between heaven and earth. Frauke Horn interpretiert in ihrem Musikprogramm archetypische und mythologische Vorstellungen von unseren Planeten. Die sehr persönliche Komposition aus swingenden Melodien, erdigen Rhythmen und meditativen Klanggeweben entfalten den musikalischen Kosmos zwischen „Himmel und Erde“. Der Saxophonist und Flötist Uli Bracher begleitet einfühlsam diese mystische Reise.

Kontakt:

Frauke Horn • Gartenweg 9 • 79283 Bollschweil • Tel. 076 33 - 802565
www.harpvision.de • fraukeyhorn@harpvision.de



Wolfgang Neininger

Pianist, Geiger, Dirigent und Komponist

Wolfgang Neininger liebt das Leben, denkt positiv. „Man muss lebendig bleiben. Ich nehme jeden Tag als Geschenk, habe keine Angst vor dem Tod,“ ist Teil seiner Lebensphilosophie. Nicht nur sein herzhaftes Lachen zeigt seine Zufriedenheit. Geboren wurde er 1926 in Müllheim, wo er bis zu seinem 13. Lebensjahr aufwuchs. Dann wurde sein Vater, von Beruf Musiklehrer, von den Nazis strafversetzt nach Karlsruhe, später nach Straßburg. Es folgte die Zivilinternierung in Frankreich (u.a. Struthof 1944-46). Die Familie verarmte völlig. Trotzdem nimmt man es dem lebendig erzählenden Wolfgang Neininger gern ab, wenn er sagt: „Ich habe immer viel Glück gehabt im Leben. Nahezu durch ein Wunder kam ich sogar während der Internierung zu einer Geige.“ Wolfgang Neininger hat sehr früh begonnen zu komponieren. Am 3.4.1945, also fast bei Kriegsende, beendete in Gefangenschaft er seine „24 Variationen über ein eigenes Thema“ für Klavier, eine umfangreiche Komposition. Bach's wohltemperiertes Klavier war seine „musikalische Bibel“. Nur weil er ihn bei offenem Fenster in Baden-Oos, der nächsten Station im Leben des Wolfgang Neininger, Geige spielen hörte, stellte ihn Generalmusikdirektor Lessing sofort als Ersten Geiger beim SWF-Symphonieorchester ein. Damit nahm diese außergewöhnliche Musiker-Karriere ihren beruflichen Beginn. Eine weitere Wendung erfuhr sein Leben, als Paul Sacher, der große Mäzen für Neue Musik in Basel, als Gastdirigent in Baden-Baden auf ihn aufmerksam wurde. Sacher holte Neininger nach Basel. Ab dieser Zeit war er 40 Jahre lang Lehrer an der Basler Musikhochschule der Musikakademie, danach weitere 20 Jahre Experte bei Abschlussprüfungen. Daneben dirigiert Neininger noch heute das Collegium musicum Schopfheim, ein Ensemble von Laien, welches 1952 gegründet wurde. Beim Collegium aureum ist er Gründungsmitglied, Mitbegründer und heutiges Ehrenmitglied der Karlsruher Händel-Solisten des Badischen Staatstheaters Karlsruhe. Für seine diversen Arbeiten wurde er auch mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Er kann viele Stunden auf seinem Flügel auswendig spielen, alle Beethoven-Symphonien beispielsweise. „Ich bin eine Art Phänomen, habe nie auswendig gelernt“, sondern studierte intensiv die jeweilige Musik und konnte sie danach auswendig.“ Seine derzeit entstehende Biographie besteht aus drei DVD's, Beweis genug für ein mit Höhepunkten ausgefülltes Musikerleben.

Dr. Wilhelm Staufenbiel

Kontakt: Wehrerstrasse 26 • 79729 Dossenbach • Tel. 077 62 - 9984



Inflagranti Vokal

Exotische, jazzige, sinnliche, romantische fünfstimmige Vokalmusik – dies und noch viel mehr präsentiert das Vokalquintett Inflagranti Vokal in seinem Programm, in dem es immer nur um das Eine geht.

Das Quintett, bestehend aus Conny Niems (Sopran), Marina Greiner (Sopran), Waltraud Schwald (Alt), Klaus Streicher (Bariton) und Bob Cavender (Bass), deckt in seinem Programm aus Schlager, Pop, Swing und Barbershop einen großen Teil des 20. Jahrhunderts ab und macht dabei Ausflüge in die Renaissance, auf den Mond, an den Nordpol und zu Dolores. Die musikalischen Schlaglichter auf die Wonnen und Leiden der Liebe werden sowohl a cappella als auch mit Instrumentalbegleitung gesungen und mit frechen Conférencen und Choreographien garniert. Versäumen Sie nicht, Inflagranti Vokal auf frischer Tat zu ertappen.

Pressestimmen:

Was im Verlaufe des Abends von dem Vokalquintett, meistens a cappella gesungen und nur hin und wieder mit Gitarren begleitet, dargeboten wurde, hätte auch in Paris im „Olympia“ oder in anderen Großstädten für Furore und Begeisterung gesorgt. Denn die zahlreichen Nummern, die manchen der Besucher noch als bekannte Ohrwürmer im Kopf herumschwirrten, erfuhren durch die „Glänzenden Fünf“ eine Präsentation, die manchen Ensembles im Fernsehen zur Ehre gereichen würden.

Badische Zeitung

Kontakt / weitere Infos:

www.inflagranti-vokal.de



Die Liebestöter

Guten Tag, wir sind die Liebestöter, wir sind Herzensbrecher, Heiratsschwindler und Schwerenöter

Skurrile Liebeslieder sind der Stoff, mit dem die Liebestöter ihr Auditorium umgarnen. Felix Herrmann (Gitarre, Gesang) und Klaus Streicher (Gitarre, Bass, Ukulele, Gesang), sind Spezialisten für Fragen rund um das Thema Liebe. Sie lassen altbekannte und neue Weisen zu diesem Thema erklingen. Mit Charme, Schmalz und Schlips singen sie voller liebenswürdiger Gemeinheit und boshafter Romantik über die allbekannte und stets unverstandene Urkraft.

Auch wenn man bisher dachte, sich in Liebesdingen auszukennen, über verlockende Reize oder süße Versuchungen Bescheid zu wissen, kann man durch die Liebestöter seine Kenntnisse auf diesem Gebiet stets erweitern. Ein Rendez-vous mit den Liebestötern ist eine musikalische Reise durch die Höhen und Tiefen von Liebe, Lust und Lästerlichkeit.

Wagen Sie sich zum Stelldichein mit den Liebestötern!

Stimmen:

Mit „Guten Tag, wir sind die Liebestöter, wir sind Herzensbrecher, Heiratsschwindler und Schwerenöter“ stellten sich die beiden Charmeure mit schwarzem Anzug und Fliege vor und ließen mit einschmeichelnden Stimmen, Witz, hintergründigem Humor, frecher Satire und pffiffigen Arrangements ein Feuerwerk an unerwarteten und so noch nicht gehörten Liedern aufblitzen. Die Zuhörer im proppenvollen Saal kamen vor lauter Schmunzeln, Lachen und Klatschen gar nicht mehr zum Trinken ihrer Apfelschorle oder ihres Guttedelvielees.

Weiler Zeitung

Kontakt:

Klaus Streicher
Tel. 07622 - 684 34 04
kuv.streicher@web.de

Felix Herrmann
Tel. 07622 - 651 94
fesiljansve@t-online.de



Kinder- und Jugendchor Lörrach

Till Eulenspiegel? Don Quijote? Tom Sawyer? Oder Piratenlieder? Schlager der Dreißigerjahre? Bachs Matthäuspassion? Michael Jackson und Bob Dylan? Oder lieber das, was heute im Radio läuft? Stilistisch vielfältig, musikalisch frech und szenisch übermütig singen die Sängerinnen und Sänger des Kinder- und Jugendchors Lörrach seit über 40 Jahren auf allen Bühnen der Region.

1969 wurde der Chor auf Initiative der Chorgemeinschaft Lörracher Gesangsvereine gegründet und über zwanzig Jahre lang von Annegret Brake zu einem über hundertköpfigen Ensemble aus vier Chorgruppen geformt. Heute singen über sechzig Kinder und Jugendliche unter der Leitung von Abélia Nordmann in vier altersgestaffelten Gruppen – den Glühwürmchen (früher Kringel), den Feuerfunken (früher Schokoplätzen), den Mondstimmen (früher Jugendchor) und dem Ensemble Sirena (früher vierzehn aufwärts). Es werden Kinder ab fünf Jahren aufgenommen – und häufig bleiben die SängerInnen bis zum Ende ihrer Schulzeit.

Der Chor beteiligt sich regelmäßig an Projekten mit anderen kulturellen Einrichtungen der Stadt, wie z. B. dem Musikschulorchester, dem Stimmen-Festival und Theatergruppen wie *tempus fugit*, und ist immer wieder bei städtischen Veranstaltungen präsent. Er veranstaltet eigene Konzerte und ermöglicht den Kindern neben dem Entdecken eines breiten Repertoires verschiedener Stilrichtungen, dem Singen aus reiner Freude und aus voller Kehle und dem Kennenlernen des eigenen Instruments das wertvolle Miteinander in einer Gruppe aus Kindern ganz unterschiedlicher Herkunft.

Kontakt:

Abélia Nordmann • abelia.nordmann@gmail.com

Der Motettenchor Lörrach

Der Motettenchor Lörrach ist ein fester und herausragender Akteur im Lörracher Kulturleben. Er wurde bereits im Jahre 1926 gegründet und zählt zu den ältesten Chören im Land. Gründer und erster Chorleiter war der Musikwissenschaftler Dr. Karl Friedrich Rieber, dem ersten Kulturreferenten der Stadt Lörrach; ab 1969 führte Prof. Wolfgang Fernow seine Arbeit fort und erweiterte das Repertoire des Chores über Barock und Klassik hinaus zu Chorwerken der Romantik.

Seit 1989 leitet Stephan Böllhoff, Dozent an der Musikhochschule Freiburg, das Ensemble, das sich immer wieder selbst erneuert. Derzeit besteht der Chor aus etwa 80 singbegeisterten Sängerinnen und Sängern.

Der Motettenchor widmet sich großen geistlichen und weltlichen Chorwerken aller Epochen, mal a-cappella, mal mit großem Orchester, von Bach und Händel über Haydn und Mozart, Brahms, Dvořák und Mendelssohn Bartholdy bis zu Tippett. Die zahlreichen eindrucksvollen Aufführungen fanden in der Presse große Anerkennung und sind – nicht nur den Chormitgliedern – in bester Erinnerung.

Interessenten, die Freude an klassischer Chormusik haben und gerne singen, sind stets willkommen. Geprobt wird jeden Montagabend 19.30 Uhr in der Aula des *TonArt (Musik- und Kunstgebäude der städtischen Gymnasien am Ende der Baumgartnerstraße, Eingang nach rechts im Innenhof)*.

Stimmbildung: Claudia Göttig

Korrepitition: Michael Donkel

Kontakt: Dr. Reinhold Krevet (1. Vorsitzender)
oder Dr. Georg Müller (2. Vorsitzender)
info@motettenchor-loerrach.de
www.motettenchor-loerrach.de